

SWANS, QUADRAL, ADAM AUDIO UND PIEGA IM TEST

Der Klang der Bändchen

Für die einen ist es der seidene Faden, an dem alles hängt, für uns ist es diesmal ein Bändchen aus einem elektrisch leitenden Werkstoff, das dem Klang zu höherer Auflösung verhelfen soll. Ein Konzept, vier Wege zur Lösung, mit welchem Vorteil?



Adam Audio Classic Compact Mk3	Seite 55
Swans M1 Monitor	Seite 56
Quadral Aurum Altan VIII	Seite 57
Piega Premium 1	Seite 58



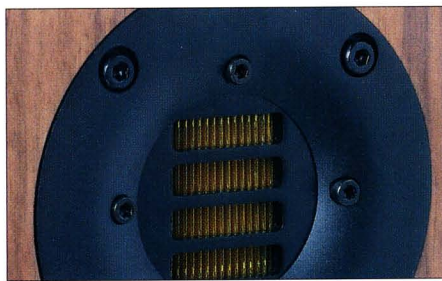
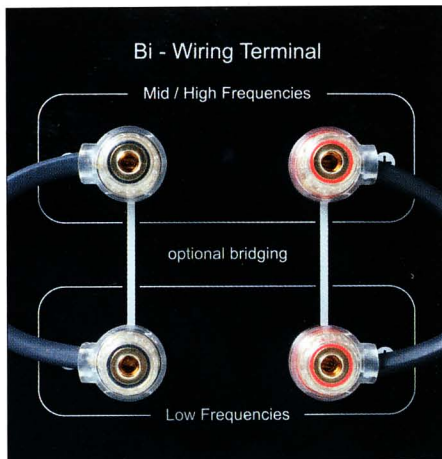
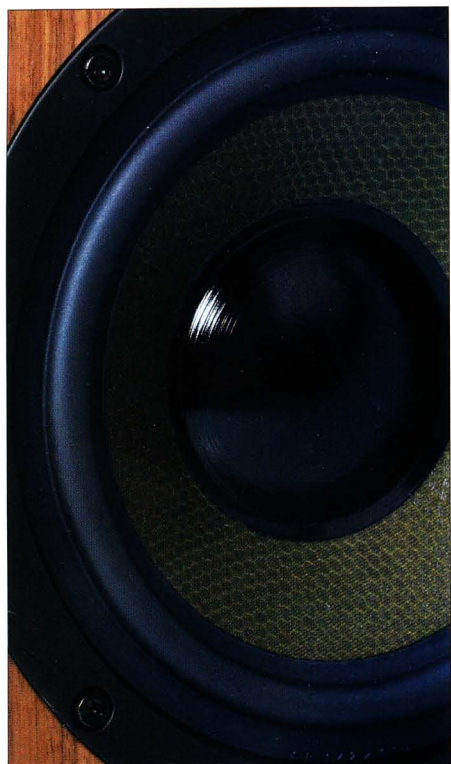
► Lesen Sie hier

... wie sich vier renommierte Vertreter einer eigenen Wiedergabekultur im Bereich der Kompaktlautsprecher gegeneinander behaupten. Weiterhin wollen wir Ihnen den Reiz der Bändchenhochtöner zeigen.



JENS VOIGT

Ein weiteres Mal haben wir uns dem Thema Kompaktlautsprecher gewidmet, denn unserer Meinung nach ist noch zu wenig Aufklärungsarbeit um den wichtigsten Teil der Signalkette geleistet worden. In unserem neuen Vergleichstest haben wir für Sie eine eigene Liga von Lautsprechern auf den Prüfstand gestellt. Verallgemeinert ausgedrückt lassen sich alle vier Kandidaten als Vertreter der Bändchenhochtöner bezeichnen, auch wenn jeder Hersteller einen anderen konstruktiven Weg oder Zulieferer genommen hat. Das grundlegende Prinzip ist ähnlich und dadurch sind die Geräte auch miteinander vergleichbar. Einen weiteren Punkt haben alle Mitbewerber gemeinsam: Da es sich nicht um Hochtöner mit Kalotten handelt, ist hier das sonst übliche Kolbenprinzip nicht vorhanden. Denn bei diesem ist im Allgemeinen eine starke Abhängigkeit der Membrangeschwindigkeit und der daraus resultierenden angeregten Luftgeschwindigkeit vorrangig. Die Hochtöner in den von uns getesteten Regallautsprechern sind bei der Übertragung der elektrischen Hochtonschwingungen in die Schwingungen der Luft weitaus effizienter. Ein geschätzter Entwickler in diesem Bereich sagte zu den sich daraus ergebenden klanglichen Eigenschaften in einem Vortrag auf einer der vergangenen Tonmeister-tagungen: „Entscheiden Sie sich, in welcher Reihe Sie beim Konzert sitzen möchten.“ Eine interessante Ansage, die nicht zu Unrecht zum Nachdenken anregt. Eine schnellere ungebrems-te Übertragung – damit ist eine besonders getreue Wiedergabe mittlerer und hoher Töne anhand dieser Hochtöner gemeint – entspricht in einem übertragenen Sinne auch einem Näher-dran-Sein am klanglichen Geschehen, also am Instrument. Es liegt demnach wirklich an Ihnen, wo Sie gern Platz nehmen beim „großen Konzert“. Machen Sie doch einmal beim Händler Ihres Vertrauens einen Vergleichstest und entscheiden Sie selbst, ob Ihnen die größere Auswahl an klanglichen Informationen genehm ist, oder ob ein zurückhaltender, weniger Ihre Aufmerksamkeit kitzelnder Klangeindruck, der mitunter auch seine Berechtigung hat, viel eher etwas für Sie ist. Wir testen, welcher der vier renommierten Bewerber mit seinem Gesamtkonzept in der 2-Wege-Kompaktlautsprecher-Klasse am meisten überzeugen kann und wünschen Ihnen beim Lesen unseres Vergleichstests viel Vergnügen.



Links: Erkennbar die Wabenstruktur der Membran, des Tiefmitteltöners. Rechts oben: Ein Blick auf das Anschlussfeld. Darunter: Die Lamellen des X-Art-Hochtöners

► Adam Audio Classic Compact Mk3

Vom Berliner Studioprofi Adam Audio haben wir den Lautsprecher Classic Compact Mk3 in das Testfeld aufgenommen, der mit einem Paarpreis von 2 000 Euro antritt. Das äußere Erscheinungsbild ist geprägt von abgeschrägten Kanten und gerundeten Ecken des mit Echtholz furnier belegten Gehäuses. Dem Trend gemäß ist auch eine schwarze Klavierlackvariante erhältlich. Eine saubere Verarbeitung, in die passgenau der Tiefmitteltöner, der Hochtöner und die Reflexöffnung eingelassen sind, überzeugte im Test. Auch die Chassis zeigen sich makellos. Auf der Rückseite befindet sich eine verschraubte Metallplatte, die die **Bi-Amping***-fähigen, isolierten und massiven Anschlüsse trägt. Direkt hinter dieser Metallabdeckung befindet sich die Frequenzweiche der Compact Mk3. Bei der Aktivvariante sitzt hinter der Abdeckung die Verstärkerelektronik. Eine Besonderheit ist der neue X-Art-Hochtöner, seine Membran besteht aus einer lamellenförmig gefalteten Folie. Die sich je nach anliegendem Signal öffnenden und schließenden Lamellen setzen damit Luft in Bewegung – es entsteht Schall. Die wirksame Fläche dieser ge-

falteten Folie ist um ein Vielfaches größer, dynamischer und belastbarer als ein üblicher Kalottenhochtöner.

Auch der 186 Millimeter (mm) große Tiefmitteltöner birgt Spezielles: Das Membranmaterial wird Hexacone genannt. Aufgebaut ist er aus einer Sandwich-Membran aus Nomexwaben (den Bienenwaben entlehnt) mit einer beidseitigen Kevlarbeschichtung. Die klanglichen Vorteile liegen in einem sehr linearen Übertragungsverhalten und einer hohen Dämpfung von ungewünschten Partialschwingungen. Eine besonders getreue und nicht überzogene Reproduktion von Bässen und Tiefmitten ist das Ziel des Aufwandes. Da wird es auch völlig belanglos, dass der Antrieb konventionell erfolgt. Dafür scheint eine hohe Belastbarkeit möglich, denn eine Polkernöffnung sorgt für eine zusätzliche Schwingspulenbelüftung. Der Compact Mk3 ist nicht magnetisch abgeschirmt, was aber in Zeiten von neuen Bildschirmen nicht so tragisch ist. Im Programm von Adam Audio befinden sich alle Lautsprechervarianten, die für den Aufbau eines Surround-Sets nötig sind – und das mit einem gleichbleibenden Klangcharakter. Die akustischen Gehäuseeigenschaften sind tadellos: Wir konnten weder ausgeprägte Gehäuseresonanzen noch schwingende Seitenwände feststellen. Im Inneren entdeckten wir neben der beeindruckenden Dicke der Gehäusewände zusätzlich aufgebrachte Streben und fest angebrachtes Dämmmaterial.

Wie klingt ein Platz in den ersten Reihen eines Konzertes? Für E-Gitarren wünschten wir uns etwas mehr Kraft im Sound, dafür klangen sie nie aufdringlich. Die gute Impulstreue macht mit Schlagzeug und Naturgeräuschen einen besonders hohen Eindruck, da die X-Art-Hochtöner ei-

ne wunderbare Ortung auf der Stereobasis erzielen. Bei unserer in Tests beliebten Sopranistin mit Orgelbegleitung war eine detailreiche und ausgezeichnete Artikulation der Singstimme ohne Schärpen in den S-Lauten und Konsonanten zu vernehmen. Dies gab ihr eine Leichtigkeit, mit der sie klar gezeichnet über dem druckvollen Orgelton schwebte. Das beeindruckte uns genauso wie das dynamische Spiel eines Steinway-Flügels, der mit hoher Grundtonstabilität und Obertonreichtum in jeder gespielten Lage überzeugte. Dieser Lautsprecher zeigt ein hohes Maß an Neutralität, das er bei der Reproduktion eines Cembalo-Präludiums zeigen konnte. Auch hier hörten wir Professionalität mit einer weder zu kühlen, sezierenden noch übertriebenen, warm färbenden, auf falsche Intimität bauenden Klangcharakteristik – wahrhaft ehrlich! So auch die Dramatik in der Wagner-Ouvertüre „Der fliegende Holländer“ zu erfahren. Der feindynamische Detailreichtum spiegelte sich schon im hintergründigen Grummeln der Pauken und dem dezenten Streicherpizzicato wider. Gekrönt wurde das Ganze von den frischen Klangfarben der Streicher und dem heroisch-schmetternden Glanz der Bläser, die ohne Schärpen intonierten und damit für eine ausgeglichene tonale Balance sorgten. Und das auf einer akustischen Bühne, die mit der perfekten Abbildung der räumlichen Dimensionen des Orchesters brillierte, der es nur ein wenig an der Grobdynamik eines Standlautsprechers fehlte. Ein Lautsprecher, der jedem Anspruch gerecht erscheint!



Ein Blick in das Innere zeigt eine sehr gute Dämmung und den kraftvollen Antrieb des Tiefmitteltöners

► ERGEBNIS

Ausgezeichnet

90 %

* Für hervorgehobene Fachbegriffe finden Sie die Erklärung auf Seite 72

Bewertungsschlüssel: 100–95 %: Referenzklasse, 94–90 %: ausgezeichnet, 89–85 %: sehr gut, 84–70 %: gut, 69–55 %: befriedigend, 54–40 %: ausreichend, 39–0 %: